

Die Nachfragesfrage ist für England und für die meisten übrigen Länder der Entenle besonders wichtig. Schon ist die Kaufkraft des Pfund Sterling auf die Hälfte gesunken. Zwanzig Schillinge gelten in der Menge von Waren, die dafür zu haben sind, nicht mehr als früher zehn. Das Abschneiden der Zufuhr ist für England eine wirtschaftliche Lebensfrage, selbst dann, wenn durch bisher unbekannte Maßregeln der britischen Admiralität die gänzliche Absperrung sollte gehindert werden können.

Feuilleton.

Neue Bücher im Dienste der Kriegshilfe.

Tief ergötzt man sich mit Tränen in den Augen lese ich das Buch aus der Hand, welches das Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern soeben zugunsten der allgemeinen Kriegshilfe herausgegeben hat: Wahre Soldatengeschichten! Nicht Schriftstellerinnen von Beruf haben sie geschrieben, nur Selbsterlebtes ist erzählt von Notkreuz-Schwefelern und freiwilligen Pflegerinnen, aber um so mehr trägt es den Stempel der Wirklichkeit. Eigen sind darunter, so sehr, so tief empfunden, daß wir mancher der Autorinnen zusehen möchten: „Wenn deine barmherzigen Hände, einst wieder ruhen und du das Schwefelkreuz ablegst, dann nimm die Feder zur Hand und schenk' uns noch solch lebende Bilder deiner Erinnerung aus dem Völkertag!“. Von Sammet und Qual, von nie rastender Arbeit und wacher Seelenregung des hehrlichsten Mannes, vom heldenhaften Sterben unserer berechneten Jugend und vom urchwichtigen, oft bis zu Tränen rührenden Humor unserer prächtigen Soldaten gibt dies Buch Kunde. Wie ein roter Faden spinnt sich von Erzählung zu Erzählung die glühende Heimatsehne.

erfüllten Herzens gedanke ich all jener, die in diesen Sturmreichen Zeiten vor meinen Augen schwere Kämpfe ausfochten und vor meinen Augen so zahlreiche Beispielspiele der hingebungsvollen Pflichterfüllung, der keine Furcht kennenben Ausdauer und der unerforschlichen Tapferkeit lieferten.

Ich sage Euch für Euch in treuer Pflichterfüllung geleistetem unergöglichen Dienste herzlichsten Dank. Gott mit

die Selbsterkandtheit, Haas und Hof mit Leib und Leben schützen, alle Mühen und Strapazen und Leiden tragen zu müssen.

Wie wundervoll ist die Erzählung „Sterben“ von dem todbundenen Mann, dem die feindlichen Kugeln den armen Körper zermüht hatten und der monatelang in unbeschreiblichen Qualen darniederliegt, bald apathisch vor sich hinstarrend, bald stundenlang brüllend wie ein verwundenes Tier! Da erhält er die Nachricht, daß ihm sein junges, blondes Weib einen Sohn geboren hat. Und von dem Augenblick an ist er ein anderer; ein unmagbares Glück leuchtet in seinen Augen, und er stirbt, ein seliges Lächeln auf den Lippen. Wie düstig und gart und wie reich an innerem Erleben ist die Geschichte: „Das Land, wo meine Rosen blühen!“, die von dem blutigen Schicksal handelt, der das wunderschöne Fräulein, die Heimat der Erzählerin, wo ihr Ahnenblut verflochten in Trümmern zertrümmert liegt, mit seinem Herzblut verteidigt hat und ihr — schon den Tod auf den blassen Lippen — sagt: „Seien Sie getrost, Schwefel, das herrliche Land bleibt unser! Und wenn noch viele, viele von uns darum bluten müssen — was liegt daran!?“ Oder die rührende kleine Geschichte „Selbst“, besonders die vom „Makau-Duwaren“ — mit den amputierten Beinen, der zu der bestürzten Biegerin wie zum Troste sagt: „Ich bin halt ein Kaiser mit zwei,

19. II. 1917

104